

Vogelwarte Aktuell

Nachrichten aus der Ornithologie



Aus der DO-G

■ Verschmelzung der D.O.G. mit der DO-G

Seit der durch die Deutsche Teilung bedingten Gründung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft e.V. (DO-G) am 14.12.1949 existierte daneben die bereits am 14.05.1922 gegründete Deutsche Ornithologische Gesellschaft e.V. (D.O.G.). Seit langem war es Wunsch, diese beiden in ihren Zielen identischen Gesellschaften zu vereinen. Mit den Beschlüssen zur Verschmelzung der D.O.G. mit der DO-G der Mitgliederversammlungen der D.O.G. und DO-G in Stuttgart am 02.10.2005 und den Änderungseintragungen im Vereinsregister durch das Amtsgericht Radolfzell vom 16.02.2007 ist die D.O.G. in die DO-G übergegangen und es besteht nun nur mehr die DO-G als alleinige Gesellschaft. Die sich im Besitz der D.O.G. befindliche Bibliothek ist in das Eigentum der DO-G übergegangen.

Der Präsident

■ Erwin-Stresemann-Förderung – Anträge erwünscht

In Erinnerung an Prof. Dr. Erwin Stresemann, den Nestor der modernen Ornithologie, hat die DO-G 1969 den Erwin Stresemann-Preis eingerichtet. 1998 wurde dieser Preis in eine Förderung für den wissenschaftlichen Nachwuchs umgewandelt. Gefördert werden können Arbeiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die bei der Antragstellung unter 40 Jahre alt und mindestens fünf Jahre DO-G Mitglied sind. Gefördert werden können grundsätzlich alle Bereiche der wissenschaftlichen Ornithologie, wobei im Sinne Erwin Stresemanns phylogenetische und tiergeografische Themen besonders willkommen sind. Im Gegensatz zur normalen Forschungsförderung durch die DO-G können mit der Erwin Stresemann-Förderung auch längerfristige Projekte berücksichtigt werden.



Die letzte Mitgliederversammlung der D.O.G.

Foto: R. Prinzing

Antragstellung, Auswahlverfahren und Mittelbewirtschaftung erfolgen nach den Kriterien und über die Forschungskommission der DO-G. Die aktuellen Richtlinien der Forschungskommission sowie die Satzung der Erwin Stresemann-Förderung finden Sie unter www.do-g.de/forschung.

Ihren Antrag richten Sie bitte an den Sprecher der Forschungskommission, Herrn Prof. Dr. Thomas Lubjuhn, Institut für Evolutionsbiologie und Ökologie, An der Immenburg 1, D-53121 Bonn; E-Mail: t.lubjuhn@uni-bonn.de.



■ Neues aus den DO-G-Projektgruppen

PG Gänseökologie

Kolguev-Expedition 2007 – den Gänsen in die Kinderstube geschaut

Im Sommer 2006 konnte ein Team von Gänseexperten intensiv Untersuchungen auf der Eismeerinsel Kolguev durchführen, die die höchsten Brutkonzentrationen der Bless- und Saatgänse in der westlichen Arktis beherbergt. Dank der Unterstützung des Vogelschutz-Komitee e.V. konnten die Untersuchungen auch im Sommer 2007 fortgesetzt werden. Zu dieser zweiten Expedition in die Brutgebiete von Bless- und Nonnengans brachen die Forscher des Europäischen Forschungsprogramms ‚Blessgans‘ Ende Mai 2007 erneut auf. Mit dem Flugzeug ging es zunächst über St. Petersburg und Archangelsk nach Nayar-Mar. Hier wurden die letzten Expeditionsvorbereitungen getroffen, bevor es am 25. Mai mit dem Helikopter auf die Eismeerinsel ging. Dieses Mal sollten die Forschungen im Zentrum der Insel stattfinden. Gleichzeitig wurden aber die Kontrollflächen, die bereits 1994 und 2006 untersucht worden waren, erneut aufgesucht und zum Vergleich erfasst. Zudem hofften die Forscher, einige der markierten Vögel zu finden, die im Winter in den Niederlanden oder im letzten Sommer auf Kolguev beringt wurden.

Die ersten Expeditionsteilnehmer sind Ende Juni aus den arktischen Brutgebieten zurückgekehrt. Nach fünf Wochen Sturm, Schnee und Regen berichtet Helmut Kruckenberg auf www.blessgans.de über die Aktivitäten auf Kolguev sowie die ersten Zwischenergebnisse. Spannende Dinge haben sich auf Kolguev ereignet. Aufgrund des kalten arktischen Frühjahrs zögerten viele Gänsepaare lange mit dem Nestbau. Daher werden die Küken später schlüpfen und es ist mit einem schlechten Bruterfolg der Wildgänse zu rechnen. Lesen Sie mehr unter www.blessgans.de.

Helmut Kruckenberg/Christiane Quaisser

PG Spechte

Thesen zur Integration der Naturschutzbelange in die Waldbewirtschaftung

Die Projektgruppe Spechte hat sich vom 11. bis 13. Mai 2007 zu ihrer regelmäßigen Jahrestagung in der Mecklenburgischen Seenplatte getroffen. Der Gastgeber und Organisator vor Ort – Volker Günter vom Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide e.V. – hat ein spannendes Vortragsprogramm zusammengestellt. Das entsprechende Ambiente bot

die Landeslehrstätte für Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern am Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) in Plauer Werder/Alt Schwerin.

Zur Tagung waren neben mehr als 50 Vertretern aus Naturschutz- und Umweltbehörden, Forstverwaltungen, Naturschutzverbänden, wissenschaftlichen Institutionen und Umweltbildungseinrichtungen auch ehrenamtliche Naturschutzmitarbeiter angereist.

Im Mittelpunkt standen die Waldbewirtschaftung und der Waldnaturschutz, insbesondere in NATURA 2000-Gebieten. Die Tagung bot mit 16 Vorträgen eine Plattform, um naturschutzfachliche Anforderungen und forstwirtschaftliche Nutzungsstrategien zu diskutieren und zusammenzuführen.

Im Ergebnis wurde folgendes deutlich:

- Die Integration der Naturschutzbelange in die Waldbewirtschaftung droht wegen des zunehmenden Nutzungsdrucks zu scheitern.



Mitglieder der PG Spechte auf Exkursion auf dem Plauer See.

Foto: V. Günter

- Die dem Naturschutz zur Verfügung stehenden Mittel werden für Planungs- und Verwaltungsprozesse ausgegeben, statt sie direkt für praktische Maßnahmen (z.B. Markierung und Sicherung von Höhlenbäumen) einzusetzen.

Daher wurden die Thesen aufgestellt:

1. Ein multifunktionales Waldmanagement schließt die nachhaltige Sicherung der Waldlebensgemeinschaften ein.
2. Die wenigen in Deutschland verbliebenen alten Buchenwälder (besonders über 180 Jahre) beherbergen die wertvollsten Strukturen für die typischen Lebensgemeinschaften. Ein konsequenter Nutzungsverzicht ist die beste Strategie, um diese Wälder zu erhalten.

3. Die regelmäßige Prüfung und offene Darlegung der Ergebnisse von Schutzprogrammen ist die Voraussetzung, um den Stand der angestrebten Naturschutzziele zu beurteilen. Dies ergibt sich aus der Dynamik der Waldprozesse („Werden und Vergehen“).
4. Der öffentliche Wald (Landes- und Kommunalwald) ist dafür bestimmt, alle gesellschaftlichen Anforderungen gleichrangig zu erfüllen. Es gilt „grüne“ statt „schwarze“ Zahlen zu schreiben.
5. Die Projektgruppe will sich aktiv in den notwendigen Wissenstransfer und Dialog zwischen Wissenschaft, Naturschutz und Forstwirtschaft einbringen.

Beim kommenden Treffen am Rande des Nationalparks Harz soll über die weitere Entwicklung und vor allem mögliche Umsetzung der Thesen diskutiert werden.

Einen für die Spechtfreunde eher ungewöhnlichen Abschluß bot die Exkursion am Sonntag an. Per Schiff wurde der Plauer See erkundet und anschließend per Bus auch der Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide. Dabei konnten zwar erwartungsgemäß nicht viele Spechte beobachtet werden, dafür aber eine knapp am Schiff vorbei fliegende Rohrdommel – ein Anblick, den bisher nicht viele genießen konnten.

Peter Pechacek, Sprecher der PG Spechte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [45_2007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vogelwarte Aktuell: Nachrichten aus der Ornithologie 230-232](#)